

2003

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.2003

1604 Bewohner

Vereins-Mitglieder:333

Kommunalwahl 2003 Seniorenwohnanlage Rosenhof

CDU Petersen 66,4 %

SPD Panter-Pätow 19,4 %

FDP Sell 3,2 %

Grüne Howe 8,9 %

Wahlen:

Feriendorf Priwall:

Es bestehen Gerüchte nach denen schon ein Investor vorhanden sein soll. Dies ist nicht der Fall. Ein Projektentwickler will das Ganze in mehrere Objekte aufteilen und dann verschiedenen Investoren anbieten. Sobald die Planung abgeschlossen ist, soll dies dann vorgestellt werden.

Krankenhaus:

Neubau Krankenhaus nicht am Gneversdorfer Weg, neuer Standort Vogteistrasse, kleines Haus 30 – 40 Betten. Zukunft der Gebäude des Krankenhause Priwall ist nicht geklärt, es besteht die Gefahr einer nächsten Bauruine.

Beantragung einer Satzänderung Es sollen alle Mitglieder wahlberechtigt sein, auch die, die nicht auf dem Priwall wohnen.

Die neue Halle für die Bootsbauer auf dem Gelände der Berufsbildungsstätte auf dem Priwall wurde mit einer Feier festlich eingeweiht.

Mai 2003

Aus der Traum und dies zum dritten Mal, keine Olympischen Segelwettbewerbe in Lübeck/Travemünde

55 Jahre Reiterhof Travemünde-Priwall

Mit Karl-Friedrich Grommelt fing alles an 1948 konnte Karl-Friedrich Grommelt dieses wunderschöne »Stückchen Erde« (Teilstück des damaligen Flugplatzes) vom Bundesvermögensamt pachten. Das Gelände war zu dieser Zeit noch baumlos und wurde landwirtschaftlich genutzt. Mit seinen Eltern bezog er die ehemalige Jugendherberge im Fliegerweg 11. Die frühere Waffenmeisterei, des Fliegerhorstes, baute er für seine Zwecke zu Stallungen um und begann erfolgreich mit seiner Trakehner-Zucht. Das Paradeferd von Karl-Friedrich Grommelt war der braune Hengst »Schwalbenfürst«, der viele Fohlen gebracht hat - zuletzt den Hengst »Markasit«. Durch die landschaftliche Vielfalt hatte der Priwall schon damals seine Liebhaber, darunter natürlich auch die Reiter. In diesem Zusammenhang geht die Erinnerung zurück in eine alte Travemünder Tradition. Vor dem ersten Weltkrieg wurden auf dem Priwall, längs der Trave, dort wo heute der Passat-Hafen und der dahinter gelegene Campingplatz ist, Pferderennen und Springkonkurrenzen durchgeführt. Von weither kamen die Gäste, um dem Hansa-Rennen, dem Leuchtturm-, Brücken, und Pötenitzer Jagdrennen beizuwohnen. 40 Jahre, eine lange Zeit, eine Zeit, in der »Generationen« von Kindern, bei Herrn Grommelt, die Grundbegriffe des Reitens erlernt haben und der richtige Zeitpunkt für ihn, um sein Lebenswerk in jüngere Hände abzugeben. Doch dem Bundesvermögensamt waren damals die Hände gebunden. Ende März 1995, mit Ablauf des Pachtvertrages, musste das Grundstück, wie jedes für den Bund entbehrliche Areal, verkauft werden. Bedingung bei der Ausschreibung war, der Erhalt des Reitbetriebes auf dem Priwall. Im August 1995 war es dann soweit, Herr Christian Matzen und seine Familie konnten den Reiterhof übernehmen und vom Bund käuflich erwerben. Damals schon

vorausdenkend, forcierte er mit 10 Schulpien den in das Verleihgeschäft und schaffte damit eine gute Grundlage für die touristische Nachfrage. Für die Fremdperde der Einsteller baute er neue Innen und Außenboxen, sowie eine zu 30 X 40 Meter große Reithalle. So mußten die Reiter auch in witterungsunfreundlichen Zeiten nicht auf den Reitsport verzichten. Vieles hat sich seit dieser Zeit getan und verändert, hier auf dem Reiterhof Travemünde-Priwall. Von der Voltigiergruppe für die Kleinsten über die täglichen Ausritte, bis zum anspruchsvollen Spring- und Dressurtraining - der »Reiterhof Travemünde-Priwall« hat für jeden Pferdefreund das richtige Angebot - Übernachtungsmöglichkeit inklusive Reiten, Dabei wartet so manch einer schon auf die Nachsaison, denn in der Zeit vom 15.09.-01.05. darf am großen Priwallstrand wieder geritten werden - welch herrliche Weite, welch unvergessliches Erlebnis für Pferd und Reiter. Den Gedanken und die Idee vom »Wohnen und Reiten« setzte Herr Matzen mit seiner Lebensgefährtin im März 2001 um. Sieben, liebevoll und bis ins Detail durchdachte Apartments entstanden innerhalb kürzester Zeit und könnten im Juli 2001 fertiggestellt und auch sofort bezogen werden - die Gäste waren begeistert. Das alte Stallgebäude wurden für diesen Zweck komplett umgebaut und die bestehenden Pferdeboxen saniert. Wie es scheint hat Herr Matzen auch mit dieser Idee wieder einmal voll ins Schwarze getroffen, denn die Nachfrage: steigt seit dieser Zeit stetig. Wir müssen wohlanbauen meinte er damals scherzhaft und pachtete im Mai 2002 »Die Strandhalle« mit dem kleinen Restaurant, dem Kiosk und sieben weiteren Verkaufsständen

MÖWEN POST 09/2002

In Sachen Olympia 2012 kommt es nun zum Schwur: Die Bürgerschaft soll die Olympia-Bewerbung festzurren und dabei in Vorlage gehen, - mit vielen Millionen Euro teuren Versprechungen. In den Jahren 2003,2004 und 2005 muss Lübeck insgesamt drei Millionen Euro für die Bewerbungskosten aufwenden. Ein Großteil geht nach Angaben des städtischen Olympia-Koordinators Holger Walter in eine Olympia GmbH, die von den beiden Bewerberstädten (Sommerspiele und Segeln) sowie Nationalem Olympischen Komitee (NOK) gegründet wird. Der Rest ist nötig für Werbemaßnahmen, Präsentationen und Büroorganisation. Finanziert werden sollen die drei Millionen Euro über einen Nachtragshaushalt - trotz Haushaltssperre. Die Stadt geht aber eine noch viel teurere Verpflichtung ein. Sie garantiert dem NOK, dass das Olympische Dorf und der Segelhafen in Travemünde im Sommer 2012 uneingeschränkt zur Verfügung stehen und von der Stadt gebaut werden, „wenn zuvor keine privaten Investoren und Betreiber gefunden werden“. So steht es in der Vorlage, über die die Bürgerschaft am kommenden Donnerstag abstimmt. Dabei geht es um knapp 45 Millionen Euro. Den Gesamtaufwand für die Segelspiele kalkuliert Walter mit 69,1 Millionen Euro - abzüglich 8,3 Millionen Euro Einnahmen durch den Ticketverkauf. „Die Verpflichtungen greifen nur, wenn Lübeck sich mit seiner Bewerbung durchsetzt“, sagt Bürgermeister Bernd Saxe. Die Auswahl der Segelstadt erfolgt am 12. April in München. Zieht die Hansestadt dort das große Los, werden die drei Millionen Euro fällig. Gibt zwei Jahre später das Internationale Olympische Komitee (IOC) Deutschland den Zuschlag für die Sommerspiele 2012, muss Lübeck sich um den Bau von Segelhafen und Olympia-Dorf kümmern. Er habe keinerlei Zweifel, „dass wir uns bei einer erfolgreichen Bewerbung vor Investoren nicht retten können“, gibt sich Saxe optimistisch. Bausenator Volker Zahn erkennt „überhaupt kein Risiko“ in den; Verpflichtungen: „Das ist eine Standarderklärung, die alle Bewerberstädte abgeben müssen.“ Bislang habe keine Stadt, die Segelspiele ausgerichtet hat, zubuttern müssen, so Zahn. Er geht davon aus, dass das von der Sarcon- Gruppe geplante Priwalldorf und der Segel-Hafen gebaut und im Spätsommer 2005 fertig sein werden - unabhängig von der Olympia-Bewerbung. Der Bürgermeister ist sicher, dass die Politik mitzieht, „weil sie erkannt hat, dass die Segelspiele ein riesiges Investitions- und Förderprogramm für Lübeck und Travemünde sind“. Uneingeschränkte Unterstützung kommt von der SPD. „Wenn wir den Zuschlag kriegen, stehen die Investoren Schlange“, prophezeit Fraktionschef Peter Reinhardt. Die Millionen-Ausgaben seien eine „rentierliche Investitionen“. „Wir halten an unserem Ja zur Olympia-Bewerbung fest“, erklärt CDU-Fraktionschef Klaus Puschadel. Die Garantien für olympisches Dorf und Segelhafen müsse man aber noch einmal hinterfragen. „Wir wollen wissen,

wie der Bürgermeister das Risiko einschätzt. "Allein die Grünen haben grundsätzliche Bedenken. „Investoren sind nicht in Sicht“, sagt, Fraktionschef Carl Howe, „und der langfristige Nutzen für Travemünde ist nicht zu erkennen Howe zweifelt ohnehin an den Segnungen olympischer Spiele.

23.01.2003

Wohin mit den Priwall-Campern?

Die Verwaltung schlägt vor, die Wohnwagen ins Naturschutzgebiet umzusiedeln Wo Kiebitz und Schafstelze noch ein sorgloses Dasein führen und im Sommer Libellen ihre Kreise ziehen, genau dort sollen schon bald Wohnwagen und Vorzelte stehen. Als Vorbereitung für den geplanten Bau des Feriendorfs auf dem Priwall, dass auch als olympisches Dorf dienen soll, müssten zwei Campingplätze mit zusammen 400 Stellflächen umziehen. Ein Vorschlag aus dem Baudezernat sieht vor, einen Teil des Naturschutzgebietes „südlicher Priwall“ aufzuheben und die Camper dort anzusiedeln. Derzeit behandeln unter anderem der Haushalts - und der Umweltausschuss der Bürgerschaft das Thema. Eine Entscheidung ist noch nicht in Sicht. „Wir hätten gern schnell Klarheit“, sagt Martina Vintz (41). Tochter von Platz Betreiber Heinz Katt „Wir wären damit einverstanden umzuziehen“, sagt Katt, der den Platz seit 1959 von der Stadt gepachtet hat. „Schließlich muss auf dem Priwall dringend was passieren,“ Verwaltung und Pächter bevorzugen derzeit eine 2,5 Hektar große Fläche zwischen Mecklenburger Landstraße und Pötenitzer Wiek kurz vor dem Beginn der Wochenendhaussiedlung. Alle fünf Ausweichquartiere, die der Bereich Stadtplanung vorgeschlagen hat, liegen ganz oder teil weise auf dem Gebiet des Naturschutzgebietes „südlicher Priwall“. Sie grenzen zudem an das europäische Fauna Flora-Habitat-Schutz- Gebiet „Pötenitzer Wiek“, Das hört Herwart Bansemer überhaupt nicht gern. „Das Gebiet hat europäische Bedeutung“, sagt der Vorsitzende des Naturschutzbundes Nabu Lübeck, „Wir sind überhaupt nicht damit einverstanden, dass das Gebiet angeknabbert wird.“ Ob es angeknabbert wird, steht noch in den Sternen

Erst im April wird das Nationale Olympische Komitee entscheiden, ob die Segelwettbewerbe 2012 in Travemünde stattfinden werden.

Außerdem hat die Sarcon Gruppe noch keinen Investor für das geplante Feriendorf auf dem Priwall. „Viele ältere Camper würden nicht gern umziehen“, sagt Jürgen Schacht (54), der sein Domizil auf dem Platz von Heinz Katt aufgeschlagen hat „wir haben protestiert und demonstriert“, sagt seine Frau Marion Schacht (51), „Nützen wird es wohl nichts.“ Die alteingesessenen Camper bekommen Hilfe, wenn auch mit anderem Hintergrund Hans Jürgen Schubert von den Grünen will Umweltminister Klaus Müller (Grüne) schriftlich bitten, die Verordnung für das Naturschutzgebiet nicht zu ändern. Schließlich ist Müller der einzige, der dazu berechtigt wäre. Im Kieler Umweltministerium und im Landesamt für Natur und Umwelt kann sich allerdings auf Anhieb niemand erinnern, dass ein Minister jemals ein Naturschutzgebiet wieder aufgehoben hat.

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe 03. Februar

Platz für Camper gesucht Naturschützer und Grüne fürchten um Naturschutzgebiet "Südlicher Priwall" Wird das Feriendorf auf dem Priwall gebaut, müssen die Camper umziehen wohin ist aber noch die Frage; Auf dem Priwall in Travemünde gibt es derzeit zwei Campingplätze. Doch bald schon, vorausgesetzt das Feriendorf, das die Hansestadt Lübeck in Zusammenhang mit der Olympia-Bewerbung plant, wird gebaut, müsste einer von beiden weichen und der andere zumindest verlegt werden. Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltung Alternativstandorte ermittelt, die in der vergangenen Woche in den Ausschüssen Thema waren und nun am Donnerstag die Bürgerschaft beschäftigen: Alle fünf vom Bereich Stadtentwicklung vorgelegten Vorschläge betreffen das Naturschutzgebiet "Südlicher Priwall", und das macht die Sache schwierig. So sprechen die Sozialdemokraten von einem "sensiblen" Thema und die Grünen kündigen bereits ihren Widerstand an sagt Pressesprecher Michael Rittmeier. "Es gibt aber keinen Eingriff ohne Ausgleich." "Fakt ist, wenn ein Campingplatz wegmuss, dann muss ein attraktiver, neuer Standort her", meint Peter Reinhardt. Fällt der Bürgerschaftsbeschluss für den Naturschutz aus, muss die

Verwaltung klären, wie ein Campingplatz erhalten bleibt, denn mit einem der Betreiber besteht ein Pachtvertrag bis 2012.

Der südliche Priwall

Der südliche Priwall mit den angrenzenden Flachwasserzonen der Pötenitzer Wiek auf dem Gebiet der Hansestadt Lübeck ist seit fünfeinhalb Jahren Naturschutzgebiet (NSG). Aus der dazu vom schleswig-holsteinischen Umweltministerium im August 1998 erlassenen Verordnung geht unter anderem hervor, dass Camping auf dem 149 Hektar großen Gebiet verboten ist, mit einer Ausnahme: Zur Travemünder Woche dürfen Camper ihre Wagen auf bestimmten Flächen aufstellen (Trockenrasen auf der östlichen Teilfläche). Das NSG gliedert sich in zwei Teilflächen: Die westliche Teilfläche umfasst das Gebiet zwischen der Untertrave und der Seemannschule, die östliche Teilfläche umfasst das Gebiet zwischen der Seemannschule und dem Campingplatz der Naturfreunde. Im Naturschutzgebiet befinden sich Feuchtwälder, Sanddorngebüsche, Brackwasserröhrichte, Kleingewässer, Magergrasfluren und Trockenrasen.

12. Februar Was ist mit der ehemaligen Reha – Klinik.

Können wir nicht beantworten, da es eine private Immobilie ist. Haus Feyerabend ist verkauft worden, es entsteht eine Therapieklinik für Sucht und Drogenkranke. Pflegeheim Haus Feyerabend wird Pflegezentrum Priwall ca. 60 Patienten Eröffnung Sommer 2003 Therapieklinik „Haus Feyerabend“ Therapie – Klinik DO IT an der Mecklenburger Landstr. wird nach Umbau eröffnet

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 27. Mai 2003

Krankenhaus Travemünde - Sana muss Zusagen einhalten Fraktion SPD Bisher waren sich alle in der Bürgerschaft einig. Zur Sicherung der Versorgung der Patienten braucht Travemünde den Neubau einer Klinik mit 80 bis 100 Betten als Ersatz für das Priwall - Krankenhaus, das nicht mehr den Ansprüchen einer modernen und leistungsfähigen Klinik genügt. Die SPD hält den von der Bürgerschaft bisher vorgeschlagenen Standort nach wie vor für richtig und zur Sicherung der Versorgung der Patienten für unverzichtbar. Wir erinnern daran, dass das Ja zu einem Neubau am Gneversdorfer Weg ein entscheidendes Argument für den Verkauf des städtischen Krankenhauses Süd an die Sana war.

Juni 2003

Einzig Tankstelle für Boote.

Matthias Hinz hat zum 1. Januar die »Bunkerstation« auf dem Priwall übernommen. Wir sind seit 28 Jahren hier, die Station gibt es aber schon viel länger«, erzählt Monika Hinz. Gemeinsam mit Ehemann Wolfgang hat sie jahrzehntelang die einzige Tankstelle für Sportboote in Travemünde und Lübeck geleitet. Zum 1. Januar übernahm jetzt Sohn Matthias Hinz die Station, unterstützt von Ehefrau Cathrin. Er ist gut eingearbeitet, hat schon 11 Jahre lang seinen Eltern in der Bootstankstelle auf dem Priwall geholfen. Zum Jahresanfang wurde die Firma auch umbenannt, in die »Wolfgang Hinz Mineralölhandel Marinaservice GmbH«. Im Volksmund heißt sie weiter einfach »Bunkerstation«. Von 5 Liter für den Außenborder bis 10.000 Liter für die Motoryacht wird hier jeder gut bedient, dazu gibt es im Shop Tabakwaren und Getränke für den Törn. Außenborder können auch repariert werden. Getankt wird Diesel, Normal und Super, genau wie bei den Autos. Und genauso vergisst mancher das Tanken: »Da kommt auch mal einer angepaddelt oder wird reingeschleppt«, schmunzelt Monika Hinz. Manche ihrer Kunden kennt sie schon in zweiter Generation: »Von den ersten Kunden sind schon die Kinder reingewachsen, die jetzt hier tanken kommen«, sagt sie. Auch richtige Freundschaften sind über die Jahre entstanden. Die Bootstankstelle öffnet täglich von 9 bis 18 Uhr, 7 Tage die Woche. Matthias Hinz wohnt ganz in der Nähe, schließt auch nach Feierabend für Kunden gern noch mal die Zapfsäule auf. Einfach unter 0171/2687281 anrufen. HN

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 15. Juli 2003 Sand World:

Ein tolles Event Zweites Sandskulpturenfestival im Ostseeheilbad eröffnet Acht Wochen lang ist Sand World zu besichtigen bei netter Musik.; Foto: N. Neubauer

"Machen Sie weiter wie bisher, dann ist mir um Lübeck-Travemünde nicht bange", lobte Stadtpräsident Peter Sünnewold (CDU) bei der Eröffnung von Sand World am vergangenen Donnerstag das Engagement der Lübeck/Travemünde Tourist-Service GmbH (LTS). Sand World sei ein tolles Event, es sei am richtigen Ort gebaut. Bis zum 7. September, werden auf dem Priwallstrand auf einer 10 000 Quadratmeter großen Fläche Weltwunder und Erfindungen der Menschheit in fünf Kontinenten präsentiert und Tausende Besucher in den Bann ziehen. Bei der Premiere im vergangenen Jahr waren knapp 200 000 Gäste gezählt worden, in diesem Jahr will die LTS als Veranstalter die Zahl noch toppen. "Travemünde braucht so etwas, Lübeck braucht so etwas", sagte Sünnewold. "Die LTS macht so weiter", versicherte Klaus Puschaddel, Aufsichtsratsvorsitzender der LTS und CDU-Fraktionsvorsitzender. Dank Sand World lebe der Priwall auf, lobte Puschaddel.

Stadtzeitung Lübeck

Ausgabe vom 05. August 2003 "Wir können auf `Events' verzichten

Zu "Sand World - ein tolles Event", SZ vom 15. Juli Nichts gegen die Sand World. Die Künstler haben wirklich Unglaubliches geschaffen. Aber dass dieses Spektakel den Priwall belebt, bestreite ich ganz entschieden. Das einzige, das hier belebt wird, sind die WC's. Dort strömen die Menschenmassen zuerst hin, sobald sie die Fähre verlassen. Nach Verlassen der Sand World kehren die meisten gleich wieder um zurück zur Fähre. Es wäre schön, wenn die Politiker sich auf dem Priwall mal etwas genauer umsehen würden. Dann wüssten sie, was endlich zur Belebung beitragen würde, nämlich Geschäfte (Bäcker, Supermarkt, Apotheke, Geldautomat, Post et cetera). Die Priwallbewohner wären glücklich, wenn sie nicht - mit Verlaub gesagt - für jeden Schietdreck nach Travemünde beziehungsweise nach Dassow fahren müssten. Zur Zeit verstopfen die Menschenmassen nur die Straßen. Besonders schlimm ist es an den Wochenenden. Die letzte Lücke wird zugeparkt, und zwar oft so, daß die Rollstuhlfahrer oft nicht wissen, wie sie an den Autos vorbeikommen sollen. Uns hat man jedenfalls die ganze Saison kaputt gemacht. Wochenlang mussten wir die riesigen Kipplaster mit den Sandladungen ertragen, wochenlang wird es dauern, bis der ganze Mist wieder abgetragen wird. Dann ist es Oktober. Von der schönsten Jahreszeit haben die Priwallbewohner außer Stress nichts.

31.12.2003

Das „Aqua Top“ öffnet zum letzten Mal seine Pforten. Die Sauna bleibt weiterhin geöffnet,